Sonderausgabe

Soziale Stadt Bad Kreuznach

KOSTENLOSES INFO- UND MITMACHMAGAZIN

WIR IM QUARTIER

STADT BAD KREUZNACH

Bürgerpark kommt gut an

Neue Grünfläche im Quartier bietet Spiel- und Erholungsmöglichkeiten

Bei der Einweihung des Bürgerparks wurde unter den Augen der Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer das Spielgerät einem ersten Test unterzogen.

Seine Bewährungsprobe hat er bereits bestanden. Rund 1000 Teilnehmer versammelten sich beim St. Martinsumzug zum gelungenen Abschluss im Bürgerpark. „Der Bürgerpark wird jetzt schon als Treff für jung und alt gerne angenommen. Da ist ein lang gehegter Wunsch für die Bewohner in diesem Stadtteil in Erfüllung gegangen“, sagte Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer bei der offiziellen Einweihung.

Spielhügel, Trampolin, Seilbahn, Schaukeln, Rutschen, Reifenschwinger sowie ein Bolzplatz mit Kunstrasenbelag und Ballfangzaun: das Spielangebot im neuen Bürgerpark ist für Kinder und Jugendliche groß und abwechslungsreich. Auf der 1,4 Hektar großen Grün- und Freizeitfläche befindet sich zudem ein Bouleplatz. 40 Bäume, asphaltierte Wege und zahlreiche Sitzbänke runden die Anlage ab, die im Gewerbepark General Rose zwischen Dürerstraße, MTV-Olympiastützpunkt Trampolin und Sportkindergarten und dem künftigen Justizzentrum an der John-F.-Kennedy-Straße gelegen ist.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich bei den Baumspendern, dem Stadtteilverein Süd-Ost, dem Ehepaar Dr. Dietrich, Hildegard Keller und der evangelischen Kirchengemeinde Bad Kreuznach sowie beim Wohnpark Sophie Scholl für die Spende jeweils einer Seniorenbank. Das Trampolin wurde im Wesentlichen aus Spenden des MTV Bad Kreuznach, der Bad Kreuznacher Entwicklungsgesellschaft (BKEG) und den Stadtwerken finanziert. Den Kuchen, von der Gewobau und dem Stadtteilverein Süd-Ost gespendet, verteilte die Oberbürgermeisterin unter den Gästen.

Für den Spielplatz werden noch Paten gesucht, zum Beispiel Mütter, die sich mit ihren Kindern dort regelmäßig aufhalten. Interessenten können sich ans Stadtteilbüro, Schumannstraße 31, Telefon 0671/7949666, wenden. Noch wird für den Bürgerpark ein gastronomischer Betrieb gesucht. „Die Grünanlage bietet sich als ideale Erholungsstätte auch für die Menschen an, die im Gewerbepark arbeiten und wohnen“, so die Oberbürgermeisterin. „Dank der BKEG ist die Konversion eine Erfolgsgeschichte“. Von den rund 340.000 Euro Kosten für den Bürgerpark werden voraussichtlich 75 Prozent aus dem Förderprogramm Soziale Stadt finanziert. „Durch günstige Submissionsergebnisse konnten die ursprünglich veranschlagten Kosten um 20.000 Euro unterschritten werden“, freut sich die Oberbürgermeisterin.

St. Martin ritt im Stadtteil Süd-Ost

Unter dem Motto „Kommt wir wollen laternenlaufen, zündet eure Kerzen an“ waren etwa 1000 kleine und große Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier Süd-Ost erstmalig am 11. November beim großen St. Martinsumzug entlang dreier Wegstrecken dabei. Den ersten Zug bildeten die Kitas St. Franziskus, Hanna-Arendt-Straße, Hermann-Rohloff und die evangelische KitaKorellengarten. Der zweite Zug startete mit der Kita Richard- Wagner-Straße, den Vorschulkindern und den ersten Klassen der Dr. Martin-Luther-King-Grundschule. Der Zug der Kita Steinkaut wurde von Reiter und Ross angeführt.

Schon lange haben sich die Kinder, ihre Erzieherinnen und ihre Eltern auf den St. Martinsumzug gefreut. Treffpunkt war der Bürgerpark.

Grußwort

Nachbarn helfen sich, Freundschaften sind entstanden. Die Menschen im Stadtteil „Süd-Ost“ sind enger zusammengerückt.
Auch wenn das Förderprogramm Soziale Stadt zum Jahresende 2014 ausgelaufen ist, die positive Entwicklung geht weiter. Davon bin ich fest überzeugt.
In den vergangenen Jahren hat sich Dank der Förderung durch das Land eine ganze Menge an Wohnumfeldverbesserung getan. Zuletzt haben wir den Bürgerpark eingeweiht, der sich bereits jetzt schon zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt hat. Ich möchte mich bei vielen Menschen für deren großes Engagement bedanken. Stellvertretend nenne ich hier für viele Vereine, Organisationen und Initiativen den Stadtteilverein Süd-Ost und natürlich unser Quartiersmanagement, zunächst Dirk Basmer und Ibtessam Beidoun, die seit 2010 schon dabei ist. Sie haben viele Aktionen organisiert mit dem Stadtteilverein, dem Frauentreff, dem Kinder- und dem Jugendnetzwerk. Beispielhaft sind hier das Stadtteilfest, Weihnachtsmarkt und Weltkindertag vor der Dr.-Martin-Luther-King-Grundschule sowie der große St. Martinsumzug in den neuen Bürgerpark zu nennen. Das Stadtteilbüro in der Schumannstraße 31 wird weiter Anlaufstelle für Ihre Anliegen und Ihre Ideen bleiben. Dort ist Martina Schleich, für die Gemeinwesenarbeit zuständig, Ihre Ansprechpartnerin.
Ich wünsche den Menschen, die in diesem Stadtteil leben, weiterhin viel Freude an den Wohnumfeldverbesserungen. Es wird auch in den kommenden Jahren sicherlich viele Gelegenheiten geben, gemeinsam das Wohnumfeld und das Zusammenleben zu gestalten. In diesem Sinne weiterhin alles Gute.
Dr. Heike Kaster-Meurer
Oberbürgermeisterin

STADT BAD KREUZNACH

WIR IM QUARTIER

KOSTENLOSES INFO- UND MITMACHMAGAZIN

Soziale Stadt Bad Kreuznach

Stadtteil im Süd-Osten verbessert

Rückblick auf über ein Jahrzehnt Konversion und Soziale Stadt-Förderung

Im Stadtteil hat sich seit dem Abzug der Amerikaner im Jahr 2001 einiges getan - sowohl gesellschaftlich als auch baulich bekam der Stadtteil ein neues Gesicht. Mitreden und mitentscheiden: das konnten und können die vielen lokalen Akteure und Anwohner. Das hat dazu beigetragen, das Erscheinungsbild und das Image des Stadtteils aufzuwerten. Gelungene Aktionen wie das Stadtteilfest, der Weltkindertag, der Frauentreff, die Gründung eines Stadtteilvereins oder das Sicherheitsprojekt sind Belege dafür, dass ein neues Wir-Gefühl im Stadtteil entstanden ist. Da das Förderprogramm Soziale Stadt immer nur für einen begrenzten Zeitraum läuft, endete im Stadtteil Süd-Ost im Dezember mit dem letzten Projekt, dem Bürgerpark, die Förderung und damit auch die Arbeit des Quartiersmanagements.

Mit den Fördermitteln wurden in den letzten 13 Jahren verschiedene investive Maßnahmen umgesetzt. So zum Beispiel der Umbau des ehemaligen US-Youth-Centers zu einer städtischen Kita (Fertigstellung 2006), der Freibereich in der Kita Richard-Wagner-Straße (2006), der Fuß- und Radweg Städterpfad (2007), der Abenteuerspielplatz (2007), die Spiel- und Freizeitfläche Dr. Martin-Luther-King-Grundschule (2007/2008), die Überdachung der Freizeitfläche an der Grundschule (2009), die multifunktionale Grünfläche entlang der Kleingärten (2008), der Parkplatz und die Grünfläche vor den Kleingärten (2011/2012),

Weiter auf Seite 3.

Beim Stadtteilfest engagierten sich viele Menschen. Diese Mädchen halfen beim Losverkauf.

Ex-Quartiersmanager Dirk Basmer stellt den Bürgerpark vor.

Das neue, von verschiedenen Institutionen gestiftete Trampolin lässt Kinder im Bürgerpark große Sprünge machen.

Beim Beteiligungsfest im Jahr 2006 trafen sich die Bürger, um über die Pläne für ihren Stadtteil zu diskutieren.

Beim Friedensgebet, einem Angebot des Stadtteilfests 2011, beteten Christen, Juden und Muslime gemeinsam.

Quartier erhielt neues Gesicht

Rückblick auf über ein Jahrzehnt Konversion und Soziale Stadt-Förderung

Beim Stadtteilfest 2011 kamen sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels näher.

der Umbau der Richard-Wagner-Str. zu einer verkehrsberuhigten Straße (2012), der Einbau einer Polleranlage (2013) oder der Bürgerpark (2014).

Begleitend zu den Baumaßnahmen wurden das Quartiersmanagement, Bürgerbeteiligung, die Stadtteilzeitung „Wir im Quartier“, Stadtteilfeste sowie weitere Aktionen (z.B. Weltkindertag, St. Martinsfest) gefördert. Insgesamt wurden 2.090.669 Euro über die Soziale Stadt in das Viertel investiert, von denen 75 Prozent von Bund und Land kamen. Zusätzlich flossen rund 416.000 Euro aus begleitenden Förderprogrammen (LOS, Modellvorhaben). Hinzu kommen Spenden, die zu einem besseren Stadtteil Süd-Ost beitrugen.

Parkplätze verbessern seit 2012 die Anfahrtsituation der Schule.

Der von den Amerikanern angelegte Pausenhof der Dr.-Martin-Luther-King-Grundschule wurde umfassend modernisiert und steht nun außerhalb der Schulzeiten als Spielfläche zur Verfügung.

Die Gestaltung vor der Grundschule wertet das Viertel auf.

Vor den Kleingärten entstand 2009 eine Multifunktionsgrünfläche.

Auf dem Spielplatz in der Erich-Heckel-Straße helfen auch die Kinder mit beim Frühjahrsputz im Jahr 2009.

Der Abenteuerspielplatz wurde im Jahr 2007 ausgebaut - unter Beteiligung von Jugendlichen.

STADT BAD KREUZNACH

WIR IM QUARTIER
KOSTENLOSES INFO- UND MITMACHMAGAZIN

Soziale Stadt Bad Kreuznach

Viele Bauprojekte prägen Viertel

Rückblick auf über ein Jahrzehnt Konversion und Soziale Stadt-Förderung

Die Freizeitfläche an der Martin-Luther-King-Grundschule erhielt im Jahr 2009 eine Überdachung. Die fehlte zuvor.

Die Beach-Party des Jugendnetzwerks brachte Anwohner und Jugendliche zusammen. Neue Angebote für Jugendliche wurden entwickelt.

An der Richard-Wagner-Straße sorgt nun ein versenkbarer Poller für Verkehrsberuhigung. Die Schulwegsicherheit wurde erhöht.

Die Lenkungsgruppe bleibt weiterhin aktiv

Das Programm Soziale Stadt bedarf einer effektiven Steuerung, da Stadtteilentwicklung als ressortübergreifend Aufgabe zu bearbeiten ist. Innerhalb der Stadtverwaltung übernimmt dies eine fachübergreifende, sozialraumorientierte Lenkungsgruppe. Sie steuert und koordiniert fachlich und organisatorisch alle Maßnahmen des Programms Soziale Stadt.

Regelmäßig beteiligt sind Quartiersmanagement, Amt für Kinder und Jugend, Abteilung Stadtplanung und Umwelt, Abteilung Bauverwaltung und als externe Vertreter die Geschäftsführung der Gewobau sowie das Beratungsbüro Stadtberatung Dr. Fries. Je nach Themenstellung werden weitere Fachämter und Gäste eingeladen. Innerhalb der Förderung hat sich die Lenkungsgruppe mehr als 70 Mal getroffen. Hinzu kommen Abstimmungstermine mit der Stadtführung, Teilnahme an Beteiligungsverfahren, Stadtteilkonferenzen und Presseterminen. Die Lenkungsgruppe wird ihre Arbeit auch nach dem Förderende fortsetzen, um erreichte Erfolge zu verstetigen und die Stadtteilentwicklung weiter zu begleiten.

Termine bis April

Frauentreff/Frauenfrühstück
Frauentreff jeden dritten Mittwoch im Monat um 9 Uhr, Frauenfrühstück: jeden ersten Freitag im Monat um 9 Uhr, jeweils im Pavillon auf dem Schulhof der Dr. Martin-Luther-King-Grundschule.

Jugend-Treff
Montags 18 bis 22 Uhr; mittwochs 18 bis 21 Uhr im Pavillon der Dr. Martin-Luther-King-Schule, Richard-Wagner-Str. 39

Spielmobil des Deutschen Kinderschutzbunds
Treffen am 16.und 30. Januar, 13. und 27.Februar, 13. und 27. März, jeweils von 13 bis 18 Uhr im Begegnungszentrum, Korellengarten 23

Ev.-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
(Pastor Holger Werries, Tel. 0671/2988394)

Eine Fotoausstellung präsentiert die Baptistengemeinde vom 8. März bis 5. April unter dem Titel „Ostergarten“. Sie zeigt letzten Lebensstationen Jesu Christi. Zudem wird unter dem Motto „Gottes geliebte Menschen“ Portraitfotografie von Gerhard Kind und Gunnar Bremer angeboten. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Donnerstag, 9 bis 13 sowie 14 bis 18 Uhr, an Freitagen von 9 bis 13 sowie 16 bis 22 Uhr, an Samstagen von 10 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 15 bis 18 Uhr in den Gemeinderäumen in der Carmerstraße zu sehen. Der Eintritt ist frei. Die Fotografen portraitieren am Samstag, 7. März, von 10 bis 16 Uhr auf dem Kornmarkt und am Sonntag, 8. März, 12 bis 18 Uhr, in der Baptistengemeinde.

Deutschkurs „Mama lernt Deutsch“
Je montags und mittwochs, 10.15 bis 11.45 Uhr, Pavillon, Dr. Martin-Luther-King-Schule.

Der Vorstand des Stadtteilvereins um Vorsitzenden Klaus Bolz (rechts).

Verein plant weiter

Der Stadtteilverein Süd-Ost besteht seit November 2011. Er ist der Träger der nachhaltigen, sozialen Stadtentwicklung. Er setzt sich zum Ziel, die erfolgreiche Stadtteilarbeit der letzten Jahre zu verstetigen und durch bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen. Im Verein engagieren sich ehrenamtlich Bürgerinnen und Bürger für ihren Stadtteil durch Projekte, wie zum Beispiel Stadteilfeste, Aktion Ostereiersuche am Erich-Heckel-Spielplatz, St. Martinsfest und Einweihung des Bürgerparks. Der Verein will Einwohner, Initiativen, Vereine, Wirtschaftsunternehmen und Institutionen im Stadtteil und darüber hinaus insgesamt anregen, mehr Mitverantwortung für die Gestaltung des Gemeinwesens im Stadtteil zu übernehmen.

Positive Entwicklung im Stadtteil

Aktive und Akteure aus verschiedensten Gruppen und Institutionen einig: Es geht voran!

Pfarrerin Elfi Decker-Huppert, evangelische Kirchengemeinde:
Durch das Förderprogramm Soziale Stadt vor allem aber durch die dort tätigen Personen hat sich im Stadtteil vieles bewegt und das Wohnumfeld entscheidend verbessert: Der Vorplatz vor der Dr. Martin-Luther-King-Schule ist schön und einladend gestaltet, der Spielplatz dahinter ist weiträumig und wird bis in den Abend von Müttern mit Kleinkindern, aber auch von Jugendlichen genutzt. Wunderbar ist, dass zuletzt auch der Bürgerpark realisiert wurde. Die Hauptamtlichen haben es verstanden, auf die Menschen des Stadtteils und auf MultiplikatorInnen zuzugehen. Persönliche Begegnung ist das Wichtigste, wenn Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und Kulturen beieinander leben. Ich denke dabei vor allem an die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde über die Kita Korellengarten und die Aktivitäten am Markuszentrum, zum Beispiel den Abend der Begegnung. Da ist so vieles gelungen, dafür sind wir als Gemeinde sehr dankbar. Aufgrund dieses großen Engagements habe ich Bedenken, was die Zukunft anlangt, die ohne diese Förderung gestaltet werden muss. Die Erfahrung in der Kirchengemeinde zeigt: Damit Ehrenamtliche engagiert und motiviert bei der Sache bleiben, braucht es eine hauptamtliche Struktur. Ich sehe kaum Möglichkeiten, dass diese wertvolle Arbeit, die in den letzten Jahren durch das Quartiersmanagement geleistet wurden, ehrenamtlich fortgeführt werden kann.

Gelungen findet Elfi Decker-Huppert die King-Schule.

Beliebt bei Bürgern und bei Petra Neumann: die Stadtteilfeste.

Elisabeth Langhans, Frauentreff:
In den vergangenen Jahren wurde durch die diversen Stadtteilprojekte im Stadtteil Süd-Ost viel angeregt und in Bewegung gebracht. Dadurch dass die Bürgerinnen und Bürger aktiv miteinbezogen wurden, wie zum Beispiel beim Stadtteilfest und beim Weltkindertag, konnten sich viele Bürger kennenlernen. Zu einem wichtigen Element ist das Frauentreffen und Frauenfrühstück geworden, das von immer mehr Frauen angenommen wird. Der neue Bürgerpark in der Dürerstraße, der eine echte Bereicherung des Wohnumfeldes darstellt und bereits vor der offiziellen Eröffnung bei Jung und Alt gute Zustimmung gefunden hat, bietet gute Möglichkeiten für weitere Treffen und Aktionen. Wenn viele mitmachen und sich für Kontakte öffnen, gelingt es uns sicherlich eine vertraute Atmosphäre zu schaffen, wie sie früher in einem Dorf möglich war.

Margit Kirschner, katholische Stadtparrei, Bezirk St. Franziskus:
Unser Stadtviertel hat sich in den vergangenen zehn Jahren sehr positiv entwickelt. Es sind neue Wohngebiete entstanden im Musikerviertel und in den Weingärten, es wurde Wohnraum geschaffen sowohl für ältere Leute durch betreutes Wohnen als auch für junge Familien, der Pausenplatz der Martin-Luther-King-Schule, der am Nachmittag als Spielplatz dient, wird wie der Bürgerpark sehr gut angenommen, die Stadtteilfeste haben sehr zur Integration von Alt- und Neubürgern beigetragen.

Eva-Maria Knauthe, Wohnprojekt WohnArt eG:
Bei WohnArt in der Richard-Wagner-Straße leben 34 Menschen - Paare und Singles, leider bis jetzt keine junge Familie. Die Verkehrsberuhigung durch die Polleranlage verbessert die Lebensqualität. Die Stadtteilfeste boten uns Gelegenheit zur Beteiligung. Bewohner pflegen Kontakte zu Kita und Grundschule als Lesepaten, beteiligen sich an Aktionen wie Weltkindertag oder Martinsumzug. Ein Wermutstropfen ist die abendliche und nächtliche Ruhestörung durch Jugendliche vor der Schule samt hinterlassenem Müll.

Petra Neumann, Leiterin der Geschäftsstelle des Deutschen Kinderschutzbunds, Orts- und Kreisverband Bad Kreuznach:
Es ist beeindruckend, wie viele Bürger sich durch die Arbeit des Quartiersmanagements zur Beteiligung haben motivieren lassen. Dies gilt sowohl für die ehrenamtliche Arbeit, zum Beispiel im Stadtteilverein, als auch für den Bereich der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung, als es beispielsweise um den Bürgerpark ging. Die Stadtteilzeitung ist eine Möglichkeit, Angebote speziell im Stadtteil bekannt zu machen und schafft Identifikation. Die Stadtteilfeste sind inzwischen feste Termine in den Kalendern geworden. Dies alles musste durch das Quartiersmanagement zum Leben erweckt werden.

Lesen Sie weitere Stimmen zur Entwicklung im Stadtteil Süd-Ost auf Seite 6.

Viel Wohnraum geschaffen wurde im Musikerviertel. Das bringt junge Familien ins Viertel, und das freut Margit Kirschner.

Wo einst eine Brachfläche war, ist inzwischen der Bürgerpark entstanden. Dort sieht Elisabeth Langhans viele Möglichkeiten.

Bei WohnArt ist Boule beliebt, weiß Eva-Maria Knauthe.

STADT BAD KREUZNACH

WIR IM QUARTIER
KOSTENLOSES INFO- UND MITMACHMAGAZIN

Soziale Stadt Bad Kreuznach

Positive Entwicklung im Stadtteil

Aktive und Akteure aus verschiedensten Gruppen und Institutionen einig: Es geht voran!

Es bleibt zu hoffen, dass diese vielen positiven Errungenschaften dem Stadtteil erhalten bleiben. Sie haben in den vergangenen Jahren den Alltag vor Ort ein gutes Stück lebens- und liebenswerter gemacht.

Rolf Riecker, Bad Kreuznacher Entwicklungsgesellschaft: Im Gebiet Soziale Stadt am Tilgesbrunnen entwickelt die Bad Kreuznacher Entwicklungsgesellschaft (BKEG) seit 2006 die drei Konversionsgebiete Gewerbepark General Rose, das Musikerviertel und den Rheingaublick. Die ersten Jahr waren geprägt von Abbruch- und Erschließungsmaßnahmen. Seit 2009 werden die Gebiete wieder neu bebaut. Jetzt sind der Rheingaublick mit seinen Mehrfamilienhäusern und das Musikerviertel mit vielen Einfamilienhäusern, den Seniorenwohnungen und dem Nahversorgungszentrum weitgehend fertig gestellt. Mehrere hundert neue Bewohner sind bereits eingezogen. Die neugestalteten Straßen und Wege mit ihrem teilweise altem Baumbestand haben zu dem hohen Wohnwert beigetragen. Im Gewerbepark wird derzeit viel gebaut. Hier werden sowohl neue Wohnungen als auch neue Arbeitsplätze geschaffen. Der Bürgerpark und der neue Kindergarten tragen weiter zur hohen Attraktivität des Viertels bei.

Dr. Dietrich Keller, Lokale Agenda: Ich bin froh, dass den Bürgerpark gibt. Ich finde die Stadtteilfeste gut gelungen. Man sollte sie fortsetzen. Ein Anliegen habe ich: dass die Fuß- und Radwege für die Schüler sicherer werden sollen.

Klaus Bolz, Stadtteilverein: Seit dem Beginn des Förderprogramms bis zum heutigen Tag hat sich sehr viel Positives getan. Insbesondere werden die vielfältigen Angebote wie Stadtteilfest, Aktionen am Erich-Heckel-Spielplatz und des Kindernetzwerks von den Bürgern im Quartier rege angenommen. Die Übergabe des neuen Bürgerparks hat bei den Jugendlichen sehr große Beachtung gefunden. Ich sehe für die Zukunft ein hohes Potenzial für ein gemeinschaftliches Miteinander im Stadtteil Süd-Ost.

Hans-Peter Fehlinger und seine Kollegen sind für die Bürger da.

Dr. Dietrich Keller setzt sich für bessere Fuß- und Radwege ein.

Rolf Riecker: die King-Schule ist ein Vorteil im Konversionsgebiet.

Bettina Semus-Kizil befürwortet die gemeinsamen Gebete.

Hans-Peter Fehlinger, stellvertretender Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Bad Kreuznach: Es ist sehr schade, dass das Förderprogramm Soziale Stadt am Tilgesbrunnen mit Ende des Jahres 2014 ausläuft. Mit den Mitarbeitern hatten wir zu jeder Zeit kompetente Ansprechpartner, die authentisch und unmittelbar und die Bürger hatten eine Anlaufstelle. So ist es gemeinsam gelungen, einzelne örtliche Schwerpunkte zu entschärfen, Konfliktsituationen zumindest positiv zu beeinflussen und zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürger beizutragen. Durch die Teilnahme an den Arbeitssitzungen sowie der Mitarbeit bei Projekten und Veranstaltungen konnten wir auch Missverständnisse ausräumen und darstellen, warum im Einzelfall bestimmte Erwartungshaltungen an die Polizei nicht erfüllbar sind. Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitarbeiter des Projekts, insbesondere an Ibtessam Beidoun und Dirk Basmer. Im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrags werden wir die Entwicklung beobachten und zusammen mit der Stadt an einer positiven Entwicklung weiter mitwirken.

Bettina Semus-Kizil, Atatürk-Verein: „An den Stadtteilfesten 2011 und 2013 habe ich für den Atatük-Verein teilnehmen können und habe beide Feste als sehr gelungen und bereichernd erlebt. Sehr bewegt haben mich die Gottesdienste unter freiem Himmel mit Vertretern mehrerer Religionen. Der Pfalzsprung, in dem ich wohne, wurde durch die John-F.-Kennedy-Strasse etwas entlastet, aber nach wie vor rasen viel zu viele Autofahrer mit zu hoher Geschwindigkeit durch diese 30er-Zone. Dort würde ich mir Verkehrsberuhigung wünschen. Ich finde es gut, dass es ein paar schöne kleine Geschäfte im Viertel gibt: Bäckerei Lukas, Eisdiele Die Eisecke, Friseur, Physio-Fit, Dieso-Markt, Adana-Döner, die Poststelle im russischen Laden sowie Ärzte aller Art, Rewe, Apotheke und Sparkasse.

Klaus Bolz freut sich über die Aktionen am Heckel-Spielplatz.

Holger Werries will das Straßenfest weiter etablieren.

Holger Werries, Baptistengemeinde: Ich halte die Entwicklung im Stadtteil für positiv. Es ist auch durch Aktionen des Jugendnetzwerkes gelungen, Menschen für die Notwendigkeit eines engeren Zusammenhalts im Stadtteil zu sensibilisieren. Sicherlich gibt es noch einiges zu tun. Gut finde ich, dass ein Verein gegründet wurde, der sich um vieles kümmern kann. Das erste Stadtteilfest hat für unsere Nachbarschaft in der Carmerstraße dazu geführt, dass wir uns seither einmal jährlich zu einem Straßenfest versammeln, das meistens auf Höhe der Baptistengemeinde stattfindet. Hier haben sich gute Kontakte und freundschaftliche Verbindungen ergeben. Ich wünsche unserem Stadtteil noch viele weitere gute Impulse und eine bin dankbar für die Arbeit des Stadtteilbüros.

Kita sorgt für viel Bewegung

Neue Sport-Einrichtung im Gewerbepark General Rose eröffnet – Erste Kinder schon aktiv

Gemeinsam mit den Präsidiumsmitgliedern des MTV Bad Kreuznach besichtigte Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer die neue Sport-Kita Hannah Arendt. Beim Rundgang in dem schmucken Neubau im Gewerbepark General Rose waren alle begeistert. Die ersten 25 Kinder fühlen sich mit ihren Erzieherinnen dort schon sehr wohl. Bis zum Sommer 2015 werden vermutlich circa 50 Kinder aufgenommen sein. Insgesamt hat die Kita Platz für 75 Kinder. Freie Plätze gibt es nur für Kinder der Jahrgänge 2010 und 2011. Gemäß gesetzlicher Vorschriften darf die volle Platzkapazität nur nach und nach erfüllt werden.

Die neue Kindertagesstätte, die in Kooperation mit MTV entstand, hat den Schwerpunkt Sport.

Die Bewegung ist ein wesentlicher Schwerpunkt in der Kita. „Dort werden die Interessen der Kinder und ihr Grundbedürfnis nach Bewegung in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns gestellt, in besonderem Maße die Gesundheit der Kinder gefördert, Bildungsprozesse und Schulfähigkeit durch Bewegung und Spiel unterstützt und die ganzheitliche Entwicklung und Selbstständigkeit der Kinder gefördert.“, beschreibt die Leiterin des Amtes für Kinder und Jugend, Sabine Raab-Zell, den Ansatz.

Die Besonderheit ist dabei die Kooperation mit dem MTV Bad Kreuznach, der Eigentümer des Gebäudes ist und die Sport-Kita für 30 Jahre an die Stadt vermietet hat. „Der MTV ist der ideale Partner“, sagt Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer mit Blick auf die benachbarte Trampolin-Turnhalle. Geplant sind Sportangebote für die Kinder am Vormittag und darüber hinaus nach 16.30 Uhr durch die Übungsleiter des Vereins. Beim Rundgang erklärten MTV-Präsident Carsten Eider und das für die Finanzen zuständige Präsidiumsmitglied Michael Mauer, dass der Verein mit seiner Vereinshalle in der Finanzplanung ist. Die Halle soll mit einem so genannten Laufschlauch mit der Kita verbunden werden.

Frauen gestalten

Unter den Themen „Zusammenleben im Stadtteil, uns kennenlernen, uns über unsere Kulturen austauschen, Geschichten aus dem Leben erzählen, Rezepte austauschen, zusammen feiern, am nachbarschaftlichen Leben teilnehmen und füreinander streiten“ erfolgte auf Initiative des Quartiersmanagements als Teil des Programms Soziale Stadt im Stadtteil Süd-Ost die Gründung des Frauentreffs im Jahr 2010. Dabei kamen viele Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammen. Schon seit mehreren Jahren sind Basteln, Boule spielen, sich etwas erzählen, Vorträge, Fahrten und die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen fester Bestandteil ihres Programms. Viele Frauen setzten sich im und für den Stadtteil ein. Mit dieser Ausrichtung vernetzten sich besonders aktive Frauen aus der Gruppe mit anderen Institutionen im Stadtteil, zum Beispiel mit sozialen und städtischen Einrichtungen. Der Frauentreff beteiligt sich am Stadtteilfest, am Weltkindertag, und ist Pate für einen Baum im Bürgerpark. Auch das freitägliche Frauenfrühstück hat sich etabliert.

Der Frauentreff ist in viele Aktivitäten im Stadtteil eingebunden und bringt neue Ideen mit.

Der Frauentreff und das Frauenfrühstück sind offene Treffs, die von allen Frauen des Stadtteils besucht werden können. Ziel ist es, durch das gegenseitige Kennenlernen Vorurteile abzubauen und Vertrautheit und Integration im Stadtteil zu fördern. Frauen jeden Alters sind herzlich willkommen.

Frauentreff ist jeden dritten Mittwoch im Monat um 9 Uhr, Frauenfrühstück: jeden ersten Freitag im Monat um 9 Uhr, jeweils im Pavillon auf dem Schulhof der Dr. Martin-Luther-King Grundschule.

Japaner an versenkbaren Pollern interessiert

Die Poller-Anlage in der Richard-Wagner-Straße stand im Mittelpunkt des Interesses der japanischen Delegation, die den Stadtteil am 22. Oktober besuchte. Die Delegation befasst sich mit dem Thema der zeitlich beschränkten Verkehrseinschränkungen in Deutschland, zum Beispiel in Fußgängerzonen, sowie mit dem Einsatz von versenkbaren Pollern. Als Teil dieses Forschungsprojekts besuchten sie auch einige Städte und Gemeinden, in denen mit versenkbaren Pollern der Durchfahrtsverkehr von einer Schule ferngehalten werden soll. So konnte sich die Delegation einen Eindruck von der Umsetzung vor Ort verschaffen. In vielen europäischen Städten werden versenkbare Poller eingesetzt, um Fußgängerbereiche vor unbefugtem Befahren durch Autos zu schützen. In Japan gibt es diese Möglichkeit bisher noch nicht im öffentlichen Straßenraum. Ein Forschungsprojekt befasst sich bereits im dritten Jahr mit den Umsetzungsmöglichkeiten in Japan. 2012 wurde im Rahmen dieses Projekts ein flexibler Poller vorgeschlagen, der die Unfallgefahr verringern soll und ein entsprechendes technisches System entwickelt. Stadtplaner Bettino Hans Gagliani und Thomas Fischer von der Fachabteilung Stadtplanung und Umwelt der Stadtverwaltung erläuterten die einzelnen Phasen des Projekts und die Bedienung der Poller. Darüber hinaus wurde die Delegation über die Konversion und das Programm Soziale Stadt informiert. Es entwickelte sich ein reger Gedankenaustausch über die Erfahrungen mit der Poller-Anlage in Bad Kreuznach, Verkehrskonzepte der Zukunft, Formen der Bürgerbeteiligung und weitere Themen. Beide Seiten konnten wertvolle Informationen für ihre weitere Arbeit mitnehmen.

Mit viel Interesse begutachteten die Japaner den Poller.

STADT BAD KREUZNACH

WIR IM QUARTIER
KOSTENLOSES INFO- UND MITMACHMAGAZIN

Soziale Stadt Bad Kreuznach

Mehr Sicherheit im Viertel

Neues Konzept wirkt bereits gegen Lärm, Vandalismus und Vermüllung

Trotz der bereits bestehenden, präventiv wirkenden Jugendarbeit wurden in der Vergangenheit Teile des Stadtteils vermehrt zum Treffpunkt von jungen Erwachsenen unterschiedlicher Gruppierungen, die sich dort an verschiedenen Plätzen im Freien aufhielten. Durch Begleiterscheinungen wie verstärkter Alkoholkonsum, Lärm, Vandalismus, Vermüllung und Glasbruch ist die subjektive Verunsicherung der Bevölkerung hoch. Initiiert durch den ehemaligen Quartiersmanager Dirk Basmer und durch Gewobau koordiniert wurde ein Präventionskonzept entwickelt. Es sieht vor, die relevanten Treffpunkte durch Sicherheitspersonal zu kontrollieren.

Unter der Federführung von Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer fand dazu ein Treffen der potenziellen Partner statt, bei dem Zielsetzung, Projektinhalt und mögliche Maßnahmen besprochen wurden.

So konnten wichtige Sponsoren wie die Sparkasse Rhein-Nahe, die Firma BHW Bauwert, Horst Schenk Projektentwicklung, die Firma Aschenbrenner Investment und Beteiligungen sowie die Firma Rewe als Partner gewonnen werden. Bei der Durchführung des Projekts sind alle sicherheitsrelevanten Angelegenheiten direkt mit dem Ordnungsamt, dem Sicherheitsdienst und der Polizei abgestimmt. Ziel der Maßnahmen ist nicht die Bevölkerung zu verunsichern, sondern den Stadtteil als lebenswertes Wohnviertel zu stärken, das Sicherheitsempfinden der Bewohner des Stadtteils zu erhöhen und so die gesamte Wohnqualität zu verbessern. Seit Mitte August 2014 ist das Sicherheitskonzept aktiv. Regelmäßig patrouilliert Sicherheitspersonal in den Abendstunden durch das Stadtteilgebiet.

Positive Rückmeldungen einiger Anwohner an die Quartiersmanagerin Ibtessam Beidoun sind der Beleg dafür, dass sich die Verhältnisse im Stadtteil verbessert haben. Offenbar hat die Präsenz des Sicherheitsdienstes Wirkung gezeigt.

Zusammen mit der Polizei wurde der Stadtteil begangen, um so das Konzept exakt anzupassen.

Das Kindernetzwerk organisierte den Weltkindertag im Viertel.

Netzwerk für Kinder

Das Kindernetzwerk ist eine Plattform für kulturelle und soziale Einrichtungen im Stadtteil Süd-Ost. Das Netzwerk setzt sich zusammen aus Vertretern der Kitas Hannah-Arendt Straße, St. Franziskus, Richard-Wagner-Straße, Hermann-Rohloff, und Steinkaut sowie der evangelischen Kitas im Korellengarten und im Ellenfeld, der Dr. Martin-Luther-King-Grundschule und der Musikschule Mittlere Nahe. Folgende Aktionen führt das Kindernetzwerk durch: den Weltkindertag und das St. Martinsfest im Viertel.

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung Bad Kreuznach, Quartiersmanagement Soziale Stadt „Am Tilgesbrunnen“, Schumannstraße 31, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671/7949666
Redaktion: I. Beidoun (Quartiersmanagerin), M. Schleich (Sozialberatung), H. Rehbein
Texte: Quartiersmanagement, Büro Fries (1). **Bilder:** J. Blätz (juergenblaetz.com, 2), Stadtverwaltung (3), I. Mittler-Zumsteg, Quartiersmanagement
Auflage: 4000 Stück

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Rheinland-Pfalz MINISTERIUM DES INNERN, FÜR SPORT UND INFRASTRUKTUR
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Adieu, Förderung

Der Förderzeitraum für das Programm Soziale Stadt am Tilgesbrunnen läuft aus. Nun wird eine Abschlussdokumentation erstellt, in der alle baulichen und begleitenden Maßnahmen zusammenfassend beschrieben werden.

Zusätzlich wird geprüft, in wie weit die Ziele der Förderung erreicht wurden. Hierzu finden auch Befragungen statt, um so herauszufinden, ob sich das finanzielle Engagement von Bund, Land und Kommune gelohnt hat. Die Lenkungsgruppe und das Stadtteilbüro arbeiten auch weiterhin gemeinsam mit dem neu gegründeten Stadtteilverein daran, dass die Erfolge nachhaltig gesichert werden können.

Nikolaus vor Ort

Im Dezember besuchte der Nikolaus die Kinder im Rolandsbogen und brachte süße Überraschungen mit, die vom Café Puricelli im Rittergut Bangert gestiftet wurden. Die für die Wohnanlage verantwortliche Gewobau hatte einen Tannenbaum im Hof aufstellen lassen, der von den Bewohnerinnen und Bewohnern geschmückt wurde. Die Kinder bastelten unter Anleitung einiger Mütter bunten Schmuck, um den Baum entsprechend weihnachtlich zu schmücken. Dazu gab es Würstchen, spendiert von der Gewobau, Reibekuchen und Glühwein sowie Kinderpunsch. Für weihnachtliche Musik sorgte Anette König-Clasen mit dem Saxophon.

Die Kinder im Rolandsbogen umlagern den Nikolaus.